

TELMA	Band 14	Seite 277–280		Hannover, Oktober 1984
-------	---------	---------------	--	------------------------

## Bericht über den 7. Internationalen Torfkongreß vom 18. bis 23. Juni 1984 in Dublin, Irland

Report on the 7th International Peat Congress, June, 18 – 23, 1984 in Dublin, Ireland

HERBERT KUNTZE und KARL-HINRICH RICHARD\*)

Durch moortypisches Wetter eingestimmt, trafen sich die Mitglieder und Freunde der IMTG zu ihrem 7. Kongreß, der zugleich die 30-jährige Wiederkehr eines ersten Treffens von Experten der Moore und Torfe 1954 in Dublin feierte. Die internationale Moor- und Torffamilie ist inzwischen nach Zahl und Inhalt sowie ihren Statuten gewachsen. Etwa 400 Teilnehmer aus 25 Ländern wurden gezählt, leider weniger als ursprünglich erwartet. Sie verteilen sich wie folgt:

EG-Länder	193	Teilnehmer
Skandinavien	103	"
Nordamerika	56	"
Osteuropa	19	"
Asien	17	"
Südamerika	8	"
Afrika	3	"

Die Teilnehmerzahl spiegelt also auch in etwa die Bedeutung der Moorkommen in den Regionen wider. Die stärksten Delegationen kamen neben dem gastgebenden Irland (99) aus Finnland (69), Bundesrepublik Deutschland (40), Kanada (33), Großbritannien (27), U.S.A. (22). Besonders herzlich begrüßt wurden relativ große Gruppen aus der Volksrepublik China, Japan und Brasilien.

Drei mehrtägige Vorexkursionen und 6 eintägige Kongreßexkursionen ließen neben der Theorie die unmittelbare Praxis der Moor-

\*)  
 Anschriften der Verfasser: Prof. Dr. H. KUNTZE, Bodentechnologisches Institut des Nds.Landesamtes für Bodenforschung Hannover, Friedrich-Mißlerstr. 46 - 50, 2800 Bremen;  
 Dipl.-Ing. K.-H. RICHARD, Düsternortstr. 20, 2870 Delmenhorst

und Torfnutzung sowie ihre Beurteilung nicht zu kurz kommen. Sie führten in den mittleren und westlichen Teil des Landes, wo neben raised bogs - unseren Hochmooren vergleichbar - vor allem die weitflächigen blanket bogs (terrainbedeckende Hochmoore) das besondere Interesse der Tagungsteilnehmer fanden.

Interessant war, daß inzwischen auch hier in einem Land mit doch relativ zahlreichen Mooren die Diskussion um den Erhalt letzter in sich geschlossener, wachsender Hochmoore heftig geführt wurde zwischen Vertretern der Energiewirtschaft einerseits und der Ökologie andererseits. Überraschend waren für einen Besucher, der nach einer Reihe von Jahren erneut nach Irland kam, die inzwischen sichtbaren Erfolge in der großflächigen Mooraufforstung vor allem in den Midlands, aber auch an der Westküste.

Die landwirtschaftliche Folgenutzung nach Abtorfung nimmt an Bedeutung zu, sie ist unter den geologischen und klimatischen Voraussetzungen Irlands schwieriger als auf dem Kontinent. 30 - 40.000 ha abgetorfte Flächen harren der Rekultivierung. Erste Ansätze zur Tiefkultur in Anlehnung an die Deutsche Sandmischkultur verdienen unsere Aufmerksamkeit und fordern zu mehr Erfahrungsaustausch und Kooperation auf.

Relativ häufig ist in den blanket bogs noch der kleine bäuerliche Torfstich und überraschend weitflächig eine Art Moorbrandkultur als Voraussetzung für eine extensive Beweidung mit Schafen anzutreffen. Jedoch hat auch hier die Technik die schwere Handarbeit des Torfstechens abgelöst. Kleine Bagger mit eingebautem Mischwerk fördern den Torfbrei an die Oberfläche, wo der in Strängen gepreßte Torf, zu Soden geschnitten, trocknet. Im industriellen Torfabbau dominiert dagegen das Frästorfverfahren mit anschließend überwiegender Brikettierung. Ca. 20 % der Energie Irlands basiert auf der Verbrennung von Torfen. Auch hier zeichnet sich jedoch bis zur Jahrhundertwende ein Ende für einige Kraftwerke ab, wenn bis dahin nicht auf andere Energiequellen umgestellt wird.

Nimmt man die Neubauten in den Dörfern und Städten, den Verkehr, aber auch die Preise zum Maßstab, so ist seit 1954 eine recht positive Landesentwicklung zu verzeichnen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erschließung und Verwertung der Moorkommen stehen.

Doch zurück zum Kongreß, der in einem einst für landwirtschaftliche Ausstellungen begründeten, traditionsreichen, alten Kongreßzentrum der Royal Dublin Society in gut erreichbarer Nähe vom Stadtzentrum stattfand. 149 Vorträge waren zu verdauen - vom irischen Kongreßsekretariat pünktlich als Proceedings (4 Bände mit insgesamt 2.081 Seiten) den Teilnehmern ins Gepäck gegeben (3 kg!). Nach dem Inhalt lassen sich diese vor allem den Kommissionen I (43), II (43), III (36) und IV (24) zuordnen. Beiträge aus Kommissionen V und VI wurden vermißt. Besonders fleißige Berichterstatter waren die Kollegen aus Irland mit 35 Beiträgen, Finnland (34), gefolgt von UdSSR (19), USA und UK (je 11). Die deutschen Moor- und Torfkundler waren mit 6 Referaten bei 40 Teilnehmern da recht bescheiden vertreten. Wir waren also mehr die Nehmenden als die Gebenden, wengleich man bei den

Vorträgen aus anderen Ländern oft den Eindruck haben mußte, daß es sich eher um Bestätigungen alter Erfahrungen in Deutschland handelte. Einmal mehr ein Grund darüber nachzudenken, wie wir sprachliche Barrieren besser überwinden können, damit unsere Erkenntnisse draußen, wie auch dortige Erkenntnisse hier, schneller bekannt und umgesetzt werden. Vielleicht trägt die in Dublin vom Vorstand beschlossene Gründung einer IMTG-eigenen Fachzeitschrift zur besseren Verbreitung neuer Erkenntnisse und zu mehr Erfahrungsaustausch bei, wodurch Doppelarbeit vermieden werden kann.

Im Gegensatz zu anderen Kongressen wurden die Vorträge einzeln referiert und diskutiert. Durch thematisch geschickte Zusammenstellung waren Interessenkollisionen kaum gegeben. Es fanden jeweils nur 2 parallele Sitzungen statt. Allerdings waren die technischen Voraussetzungen für Vortragende und Zuhörer zumindest in einem der beiden Vortragsräume nicht gerade optimal, dafür waren es jedoch zahlreiche Beiträge.

Inhaltlich ging es in der Kommission I um neue Methoden der Moorkartierung wie z.B. die Fernerkundung, in Diskussionen um verschiedene Moor- und Torfklassifikationen sowie um die ökologische Bedeutung der Moore und ihres Schutzes. In Kommission II wurden Beiträge zur Entwicklung der Torftechnologie wie Flächenvorbereitung, Ernte, Lagerung, Transport, Brenn- und Streutorfeigenschaften gebracht.

In Kommission III nahm die forstliche Nutzung der Moore einen breiteren Raum ein als die landwirtschaftliche.

Kommission IV präsentierte neue chemische, physikalische, biochemische, mikrobiologische und pflanzenphysiologische Untersuchungsmethoden und behandelte Eigenschaften der Torfe und Mooreböden.

Für die Ausstellung von Torfmaschinen und Torferzeugnissen stand neben dem mit Maschinen der BORD NA MONA besetzten Freigelände eine Halle zur Verfügung, die vorteilhaft zwischen den Hörsälen und den Restaurationsbetrieben eingebettet lag. Ohne Zeitverlust konnte an den Vorträgen teilgenommen, die Ausstellung besichtigt und hier oder in den mit zahlreichen Postern bestückten Vorräumen in kleinem Kreis debattiert werden. Dieses Arrangement kann als vorbildlich angesehen werden.

Es waren 50 Stände ausgestattet worden, die hier nur auszugweise dargestellt werden können.

Außer auf dem Freigelände war die BORD NA MONA in der Halle durch einen Informationsstand mit aufschlußreichen Fotos und Broschüren vertreten. Andere irische Aussteller zeigten ihr Zulieferungsprogramm für die BORD NA MONA und die große Zahl der Torf-Kleinbetriebe. A.I.U. präsentierte eine Kleinst-Feldpresse. Größere Geräte dieser Art wurden auf einer Sonderexkursion bei der SHAMROCK Co. und K.H. ENGINEERING im Betrieb gezeigt.

Natürlich waren auch irische Schlitzgeräte zum Dränen und zur Rollsoden-Gewinnung als Alternativen ausgestellt, so von TURMEC und HERBST. Die ERIN HORTICULTURAL GROUP, die auf viele

Jahre Erfahrung zurückblickt, ist mit ihren Pflanz- und Blumentöpfen und anderen Erzeugnissen inzwischen in die internationale Gartenbauwirtschaft eingestiegen.

Erwartungsgemäß war auch die finnische Torftechnik stark vertreten. AHLSTRÖM OY wies auf die Leistungen ihrer Pyroflow-Feuerungstechnik und ihre Trockner und Vergaser hin. Die VAPO stellte ihr großes Torfgewinnungs- und Maschinen-Programm vor und bot Beratung bei Torfprojekten an. Das tat auch die SATOTURVE OY, die inzwischen auch technische Neuheiten wie den "Juko-Ridger" präsentierte. Dabei wird eine rotierende Unterdruck-Frästorf-sammelwalze von 9 m Breite von einem Traktor über das Fräsfeld gezogen. Der Torf wird angesogen, hochgefördert und hinten in ein Förderband abgebürstet.

Als eine der wenigen privaten Torfbetriebe bot TURVERUUKKI OY eine reiche Palette an Maschinen zur Torfgewinnung, Feuchte-Meßgeräten und Verbrennungsanlagen an. So wie von SUOKONE OY wurde hier auch für Roll sodenproduktion im Schlitzverfahren gewonnen.

Mit bekanntem Charme und mit einer reichhaltigen Prospektvielfalt setzte der Norweger HALVOR FORBERG die Besucher über seine Mühlen, Mischer und Pressen in Kenntnis.

Die Kanadier waren durch TARDIF vertreten, deren "Staubsauger" nicht mehr aus der Torfwelt wegzudenken sind.

Von den deutschen Firmen gaben die beiden ehrwürdigen Pioniere BEECK und STRENGE nach über 100 Jahren Eigenständigkeit ihre "Eheschließung" in Dublin bekannt. Von den Verpackungsfirmen war die NORDENIA vertreten, um der Firma NYBORG aus Dänemark zu trutzen. Kunststoff-Raupenschwellen zeigten FELASTO aus Beverstedt und POLYPENCO.

Diese Ausstellung hat erheblich zum Gelingen des Kongresses beigetragen.

Auch der gesellige Teil kam nicht zu kurz. Internationale Kongresse bieten ja vor allem durch das persönliche Gespräch Gelegenheit zum unmittelbaren Erfahrungsaustausch. Alte Kontakte wurden gepflegt, neue geknüpft; Empfänge des Lord Major der Stadt Dublin und des irischen Wirtschaftsministers, und last but not least das mit geistreichen und humorvollen Ansprachen und lustigen Gesängen von Rednern der verschiedenen Teilnehmerländer gewürzte Abschiedsbankett trugen sehr zum Gelingen des Kongresses bei. Der berühmte zarte irische Hammelbraten muß etwas mit dem Standort Moor zu tun haben wie auch der irische Whisky und das famous Guinness beer.

Der Staatlichen Irischen Torfverwertungs-Gesellschaft BOARD NA MONA als Ausrichter und Förderer dieses 2. Moor- und Torfkongresses in Irland, vor allem aber auch Mr. JOHN COOKE, der die gesamte Organisation in Händen hatte, gilt besondere Anerkennung für alle Mühen der Vorbereitung und Durchführung. In vier Jahren wird der 8. Internationale Torfkongreß 1988 in Leningrad stattfinden, dort nach 25 Jahren zum zweiten Mal. Wir hoffen, dort viele wiederzusehen, auch jene, die nicht in Dublin dabei sein konnten.